

**Der Grosse Rat      Le Grand Conseil  
des Kantons Bern    du canton de Berne**

Mittwoch (Nachmittag), 27. Januar 2016

---

**Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion**

**54      2015.RRGR.1032      Kreditgeschäft**

**Amt für Betriebswirtschaft und Aufsicht: Ausgabenbewilligung für ICT Produkte und Dienstleistungen. Sammelbeschluss der neuen Ausgaben. Verpflichtungskredit 2016**

Beilage Nr. 01, RRB 1296/2015

**Präsident.** Wir kommen zum letzten Geschäft dieser Session. Traktandum 54 ist ein Kreditgeschäft, das die Finanzkommission vorberaten hat. Es geht um die Ausgabenbewilligung für ITC-Produkte und Dienstleistungen, einen Verpflichtungskredit für 2016. Für die Kommission hat Herr Grossrat Etter das Wort.

**Jakob Etter, Treiten (BDP),** Kommissionssprecher der FiKo. Ich bin froh, dass ich zuallerletzt sprechen und auch noch das wichtigste Traktandum dieser Session vorstellen darf. Es geht um IT in der kantonalen Verwaltung. Wir haben in dieser Session schon verschiedene Kredite zu diesem Thema in anderen Direktionen behandelt. In diesem Bereich besteht mit IT@BE eine Grossbaustelle über alle Direktionen und alle Ämter des Kantons. Aus dieser Optik drängt sich hier die Frage auf, was unter IT@BE subsummiert wird, und was in den einzelnen Direktionen zusätzlich noch angeschafft werden soll. Diese Frage haben wir uns im Ausschuss und in der FiKo auch gestellt. Beim vorliegenden Kreditantrag handelt es sich klar um eine Fachapplikation. Das Amt für Betriebswirtschaft und Aufsicht erbringt ITC-Dienstleistungen innerhalb der JGK, und nicht zuletzt auch für die Datenschutzaufsicht im Kanton Bern.

Das Amt arbeitet eng mit dem KAIO zusammen, sodass die Koordination mit IT@BE und eine spätere Einbindung in das Gesamtprojekt gewährleistet sind. Der vorliegende Kreditantrag beträgt 4,448 Mio. Franken. Darin sind folgende Leistungen enthalten: Beschaffung von Betriebs- und Verbrauchsmaterial; Dienstleistungen von externen Anbietern; Lizenzen; Ausbildungen und Schulungen von Mitarbeitenden sowie Mitarbeit in Projekten durch internes Personal. Das sind alles nichtgebundene Ausgaben, die in die Kompetenz des Grossen Rats fallen, weil sie eine Million Franken übersteigen. Unter den gebundenen Ausgaben und in der Kompetenz des Regierungsrats sind Wartungsarbeiten von Betrieb, Lizenzen für Programme sowie Ausgaben für mehrjährige, laufende Projekte. In diesem Kreditantrag sind lediglich Ausgaben im Jahr 2016 enthalten. Eine detaillierte Auflistung dieser Ausgaben finden Sie im Vortrag. Später erforderliche Anschaffungen werden neu beurteilt und auf Antrag dem kompetenten Organ wieder vorgelegt.

Sowohl im Ausschuss wie auch in der Kommission haben wir das Projekt kritisch betrachtet und entsprechende Fragen gestellt. Zum Beispiel: Wie steht das vorliegende Projekt oder der vorliegende Kreditantrag im Gesamtkontext zu IT@BE? Zu dieser Frage habe ich bereits einen Teil der Antwort geliefert. Es handelt sich hier um Fachapplikationen, und das Amt ist in engem Kontakt mit dem KAIO. Zweitens, gibt es in der JGK einen Gesamtüberblick über zukünftige ICT-Projekte? Die Antwort lautet: Innerhalb der JGK besteht ein Projektportfolio mit entsprechendem Fortschritts- und Kostenmonitoring. Allerdings haben wir dieses Projektportfolio nicht vorgelegt erhalten. Drittens, erlauben die Investitionen Rationalisierungsmassnahmen oder Personaleinsparungen? Diese Frage wurde mit nein beantwortet. Ein Teil des Personals wird in den nächsten Jahren mit der Umsetzung dieser Projekte beschäftigt sein. Rationalisierungsmassnahmen werden angeblich laufend geprüft.

Das ist nur eine Auswahl von Fragen, die wir der JGK gestellt haben. Die meisten Fragen wurden befriedigend beantwortet. Die Finanzkommission beantragt mit 16 zu 0 Stimmen, diesem Kredit für

ITC-Investitionen in der Höhe von 4,448 Mio. Franken für das Jahr 2016 zuzustimmen.

**Präsident.** Vielen Dank an Herrn Grossrat Etter für diese Hintergrundinformationen aus der Finanzkommission. Gibt es Wortmeldungen zu diesem Kreditgeschäft? – Das ist nicht der Fall. Herr Regierungsrat Neuhaus wünscht das Wort auch nicht. Dann befinden wir direkt über diesen Kredit. Wer den Kredit gemäss Antrag von Regierung und FiKo annehmen will, stimmt ja, wer ihn ablehnt, stimmt nein.

#### Abstimmung

---

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 118

Nein 2

Enthalten 0

**Präsident.** Sie haben diesem Kreditantrag zugestimmt. Damit haben wir unsere Traktandenliste abgearbeitet.

#### Verabschiedung von Mitgliedern des Grossen Rats

**Präsident.** Während dieser Session habe ich drei Rücktrittsschreiben von Mitgliedern des Grossen Rats erhalten und nehme nun drei Verabschiedungen vor. Ich mache das in der Reihenfolge der Rücktrittseingänge, was auch gerade dem Alphabet entspricht.

*Eva Baltensperger, Zollikofen (SP)*

**Präsident.** Das erste Rücktrittsschreiben stammt von Grossrätin Eva Baltensperger. «Liebe Kolleginnen und Kollegen des Grossen Rats. Nach elf Jahren Parlamentsarbeit im Grossen Rat werde ich per Ende Januar 2016 zurücktreten. Ich schaue auf eine interessante und bewegte Zeit zurück, auch was die Rahmenbedingungen für meine Wahl und Wiederwahl und die Parlamentsarbeit betrifft. Zwei Wahlkreisreformen und die Reduktion des Grossen Rats auf 160 Mitglieder, die rot-grüne Zusammensetzung der Regierung seit 2006, die Gründung der BDP, die neue Zusammensetzung des Parlaments, was zwischendurch auch zu neuen Fraktionszimmern und Sitzplätzen im Rat geführt hat. Und – zu verschiedenen Zeiten war der Ausgang gewisser Anliegen mehr oder weniger offen. Konstant aber war mein politischer Schwerpunkt: die Bildung; die hohe Qualität von der Primar- bis zur Tertiärstufe, die Anerkennung der unterschiedlichen Ausbildungswege und über alles hinweg immer auch die Chancengerechtigkeit für unsere Kinder im Berner Bildungssystem. Als wir im September 2009 die Motion «Volksschule ohne Selektion» behandelten, lag ich nach Aussage eines Votanten völlig quer in der Landschaft, aber auch quer in der Realität, und er hoffte, dass diese für ihn sinnlose und falsche Motion wuchtig abgelehnt würde. So war es dann auch. Ich musste daran zurückdenken und schmunzeln, als ich vor ein paar Tagen auf das Zitat von Marc Twain stiess: «Menschen mit einer neuen Idee gelten so lange als Spinner, bis sich die Sache durchgesetzt hat.»

Vielleicht verabschiede ich mich heute als Spinnerin, aber mehr den je in der festen Überzeugung, dass wir diese eine, grosse Reform noch vor uns haben und Alternativen zum selektiven Schulsystem finden müssen. Ich hoffe, dass sich die Sache durchsetzt, aber ich überlasse es nun anderen, sich dafür politisch stark zu machen. Ich verabschiede mich mit grossem Dank an alle im Saal und hinter den Kulissen, für schöne Begegnungen, interessante Gespräche, helfende Hände, bleibende Erinnerungen. Danke und freundliche Grüsse, Eva Baltensperger.»

Wie Kollegin Baltensperger geschrieben hat, ist sie nun elf Jahre lang Mitglied des Grossen Rats und zwar als Bildungspolitikerin durch und durch. So war sie in den letzten Jahren auch Mitglied der Bildungscommission, und jeder, wirklich jeder ihrer Vorstösse hatte mit Bildung zu tun; ich habe nachgeschaut. Eva Baltensperger ist auch Mitglied im Vorstand der neuen Mittelschule, des Freien Gymnasiums und selbstverständlich des Vereins «Volksschule ohne Selektion» als Präsidentin. Ich

habe Eva Baltensperger als bestimmt, freundlich und auch beharrlich erlebt, und das kommt auch bei ihren Vorstössen ein Stück weit zum Ausdruck. Nicht weniger als viermal ging es um Selektion in der Volksschule, respektive um deren Verschwinden.

Bezüglich der Themen ihrer Vorstösse war sie äusserst selektiv. Eine weitere Angelegenheit, die ihr am Herzen lag, war das Wohl der Lehrpersonen, insbesondere der Junglehrer, wie ich sogar selber einmal erlebt habe. Ich war zwar nicht mehr allzu jung, aber doch ein Anfänger, als ich während einem Jahr am Inforama eine Klasse von Eva übernehmen durfte. Als es darum ging, jungen Bauern Staatskunde und Politik näher zu bringen, erhielt ich eine behutsame Einführung. Eva Baltensperger ist auch am Inforama seit mehreren Jahren aktiv. Ich weiss nicht, ob das immer noch so ist? – Ja, das ist der Fall. Wenn Sie also die kommende Generation von Agrarberufsleuten als nachhaltig, sozial und ökologisch erleben, dann wissen Sie nun, weshalb.

Eva Baltensperger war Mitglied verschiedener Kommissionen: Volksschulgesetz 2007 und 2011, Landeskirchengesetz 2010, Gemeinde- und Gemeindefusionsgesetz 2009 sowie Mittelschul- und Lehreranstellungsgesetz 2006. Aber ein bisschen war sie auch interdisziplinär tätig, beispielsweise in der Kommission Familienzulagen 2008. Ich selber habe sie zudem in der Justizkommission in den Jahren 2006–2009 erlebt und ihre zielgerichtete Art kennenlernen können.

Eva, ich bedanke mich für dein Engagement für die Bevölkerung des Kantons Bern und insbesondere für dein Engagement für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte unseres Kantons. Ich werde deine selektive Art der Politik vermissen. Wer weiss, vielleicht wirst du in 20 Jahren gemäss deinem Zitat von Marc Twain nicht mehr als eine Spinnerin betrachtet. Ich wünsche dir alles Gute und Gottes Segen. (*Applaus*)

*Erich Hess, Bern (SVP)*

**Präsident.** Das zweite Rücktrittsschreiben stammt von Erich Hess. «Seit 2010 darf ich als Vertreter des Wahlkreises Bern-Stadt die Bevölkerung im Grossen Rat vertreten. Es ist eine Aufgabe, welche ich mit Freude und Überzeugung erfüllte. Es ist kein Geheimnis, dass meine Vorstösse und Standpunkte nicht immer bei allen einen Sturm der Begeisterung auslösen. In der Politik ist das aber auch nicht das oberste Ziel. Politische Entscheide müssen ausdiskutiert werden, und dazu darf manchmal auch gestritten werden. Ebenso ist es wichtig, dass die Politik nicht ausschliesslich im Saal des Grossen Rats stattfindet. Ohne Druck von aussen gäbe es heute keine strengerer Einbürgerungsbestimmungen. Die Volksinitiative «Keine Einbürgerung von Kriminellen und Sozialhilfeempfängern» hat gezeigt, dass die Bevölkerung oft anders entscheidet als ihre Vertreter in Regierung und Parlament. Es ist mein Ziel, gerade auch heikle Themen anzusprechen und eine politische Debatte zu ermöglichen. Diese Aufgabe werde ich nun im Nationalrat weiterverfolgen. Da sich die Sitzungen der beiden Räte leider regelmässig überschneiden, werde ich per 29. Februar 2016 aus dem Grossen Rat zurücktreten. Ich danke meiner Fraktion, dem Regierungsrat, den Parlamentsdiensten sowie allen Ratskollegen herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünsche ich alles Gute. Mit freundlichen Grüssen, Erich Hess»

Unser Kollege Erich Hess ist seit 2010 Mitglied des Grossen Rats. Sein Verdienst ist ganz bestimmt, dass er sozusagen den Stammtisch in den Ratssaal geholt hat. Ich hatte – wie er es auch ausgedrückt hat – manchmal den Eindruck, dass es nicht sein höchstes Ziel war, uns zu überzeugen, sondern und umso mehr seiner Linie und seiner Klientel treu zu bleiben. Erich Hess war Mitglied verschiedener Kommissionen zu Fragen von Justiz, Strafvollzug und Polizei. Die letzten zwei Jahre war er in der GPK. Er hat in diesen sechs Jahren 24 Motionen und 3 Interpellationen eingereicht. Die wenigsten der Motionen wurden angenommen, was kaum überraschen dürfte. Allerdings hatte der letzte behandelte Vorstoss, das Postulat «Amtlicher Strafregisterauszug im Einbürgerungsverfahren» Erfolg. Was wohl die meisten überraschte, ist die Annahme der in seinem Brief angesprochenen Initiative «Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern» durch das Berner Volk. Ich denke, das war eines der Mosaiksteinchen, die nun auch dazu geführt haben, dass Erich Hess zukünftig im Bundesparlament aktiv sein wird.

Ein Geheimnis seines Erfolgs ist vielleicht gerade, dass man Erich ab und zu unterschätzt hat. Trotz aller inhaltlichen Differenzen, die man vielleicht haben mag, muss man anerkennen, dass du deine politischen Ziele sehr zielstrebig und konsequent verfolgst. Schliesslich können nur wenige von sich sagen, dass bekannte Musiker sich haben hinreissen lassen, sogar einen Song über sie zu schreiben.

Du hättest gerne auf allen drei politischen Ebenen agiert: Stadt, Kanton und Bund. Aber ich habe mich nicht dazu bewegen lassen, den Sessionsplan anzupassen. – Spass beiseite: Nun muss Erich

Hess die kantonale Ebene verlassen, die überschneidenden Wochen der Sessionen machen das notwendig. Erich Hess, ich wünsche dir gute Begegnungen im Bundeshaus und viel Freude bei deinem weiteren politischen Schaffen. (*Applaus*)

*Béatrice Struchen, Epsach (SVP)*

Das dritte Rücktrittsschreiben stammt von Béatrice Struchen, meiner Vorgängerin als Präsidentin des Grossen Rats. «Monsieur le président, Mesdames et Messieurs les présidents de groupe, chers collègues. Par cette lettre, je vous présente ma démission en tant que députée du Grand Conseil bernois pour le 31 janvier 2016. Je me suis décidée à faire ce pas afin de pouvoir me concentrer sur mes nouvelles tâches professionnelles. J'ai beaucoup apprécié ces quatorze ans au parlement. Les échanges les plus divers avec la population, avec l'administration et avec mes collègues du parlement ont été des expériences enrichissantes, une école de vie que je n'aurais pas voulu manquer. Il est clair que la chance que j'ai eue de pouvoir représenter le canton de Berne en tant que présidente du Grand Conseil a aussi été une expérience exceptionnelle. Je vous remercie pour la bonne collaboration et vous souhaite à tous et à toutes tout de bon dans votre travail parlementaire, mais aussi pour vos familles et votre vie professionnelle. Avec mes sincères salutations, Béatrice Struchen.»

Béatrice Struchen war seit dem Jahr 2001 Mitglied des Grossen Rats. Als ich die Unterlagen über diese 14 Jahre anschaute, stach mir sofort ins Auge, dass du in dieser Zeit bedeutend mehr Mandate angenommen als Vorstösse eingereicht hast. Ist es möglich, dass du lieber sprichst als schreibst? (*Heiterkeit*) Vierzig Mandate hattest du inne, von der Stimmenzählerin bis zur Grossratspräsidentin. Demgegenüber stehen gerade einmal 13 Vorstösse, also nicht einmal ein Vorstoss pro Jahr. Thematisch waren sie allerdings sehr weit gefächert, von der Landwirtschaft im Jura über Hochwasserschutz und Bürokratieabbau bis zum Jaucheaustrag im Winter. Ich habe die Erfolgsquote auch hier weggelassen und konzentriere mich auf deine Mandate.

Selbst als Grossratspräsidentin wolltest du in einer Kommission aktiv sein und hast dich in der SAK engagiert. Das hast du auch gestern noch genutzt, um gegenüber der Regierung ein letztes Zeichen zu setzen. Zudem hast du in vielen Ad-hoc-Kommissionen zu Bildungsthemen, Jurafragen und Finanzthemen mitgearbeitet. Du warst auch Mitglied in der Finanzkommission. Bei all diesen Mandaten war es ganz sicher von grossem Nutzen, dass du bilingue bist und beide Sprachen gut verstehst und sprichst.

Vielleicht von fast noch grösserem Nutzen empfinde ich deine Unbekümmertheit, die dir geholfen hat, diese Mandate auszuführen. Das habe ich als dein Vizepräsident kennenlernen können. Dein ansteckendes Lachen kennen wir alle. Dein Humor und deine Gelassenheit haben auch die Zusammenarbeit mit dir leicht gemacht. Einerseits fühle ich mich geehrt, dass du in der letzten Zeit deinem Lehrling noch bei der Arbeit zuschauen wolltest und unter meiner Leitung weitergemacht hast. Gleichzeitig bin ich etwas verunsichert, was ich falsch gemacht habe, dass du nun nicht bis zum Schluss meines Präsidialjahrs weitermachst, sondern vor meiner letzten Session im März sozusagen das Weite suchst. (*Heiterkeit*) Doch du hast es beschrieben: Dass du uns nun verlässt hat mit deiner beruflichen Situation zu tun. Ich danke dir für dein langjähriges Engagement für den Kanton Bern hier mit uns im Grossen Rat und wünsche dir für deine private und berufliche Zukunft alles Gute. (*Applaus*)

Damit sind wir am Ende dieser Januarsession angelangt. Ich werde 40 Kolleginnen und Kollegen von uns am Samstag in Gadmen bereits wiedersehen. Dabei geht es um Schneesport und Skifahren; ich freue mich darauf. Allen anderen wünsche ich eine gute Zeit. Wir sehen uns spätestens in der Märzsession wieder. Danke für die Zusammenarbeit und einen speziellen Dank an die Übersetzerinnen, die wahrscheinlich auch in dieser Session eine strenge Arbeit hatten. Ganz herzlichen Dank allen, die im Hintergrund gearbeitet haben. (*Applaus*) Danke auch an die Regierung und die Staatskanzlei. Auf Wiedersehen.

*Schluss der Sitzung und der Session um 15.46 Uhr.*

Die Redaktorinnen:

*Sonja Riser (d)*

*Catherine Graf Lutz (f)*